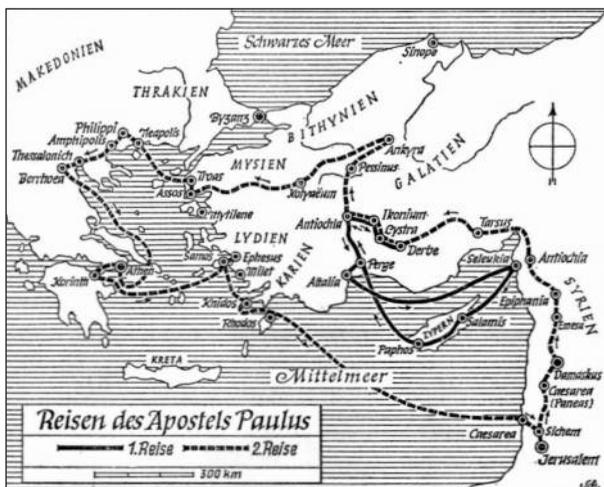


Die Paulusreisen nach der Apostelgeschichte.

In seinem ersten Bericht hat der Evangelist Lukas dem "hoch verehrten Theophilus" alles berichtet, was Jesus getan und gelehrt hat. Die Apostelgeschichte beschäftigt sich in der literarischen Form eines Berichtes mit der Entwicklung der jungen Kirche.

Nach der Himmelfahrt Christi und der Geistsendung wird das Leben der Urgemeinde in Jerusalem beschrieben. Die Steinigung des Stephanus, also nicht gerade eine Erfolgsgeschichte, schließt diesen ersten Bereich ab.



In Apg 9 beginnt mit der Bekehrung des Paulus eine neue Ära. Der Verfolger wird durch die Begegnung mit Christus - ein Licht vom Himmel umstrahlte ihn plötzlich - vor Damaskus zum eifrigen, ja nahezu besessenen Aktivisten und Prediger. Er möchte sofort und gleich alle bekehren, aber er kommt gar nicht gut an: Er verwirrt die Leute und er muss die Stadt verlassen, um nicht getötet zu werden.

Nach diesem ersten Scheitern des Paulus in Damaskus bei den Juden wird von der Heidenmission des Petrus berichtet (Apg 11). Im folgenden Kapitel geht es um die Hinrichtung des Jakobus, die Gefangennahme des Petrus und seine wundersame Befreiung. Mit dem Tod des Herodes ist wieder eine Epoche zu Ende (Apg 12).

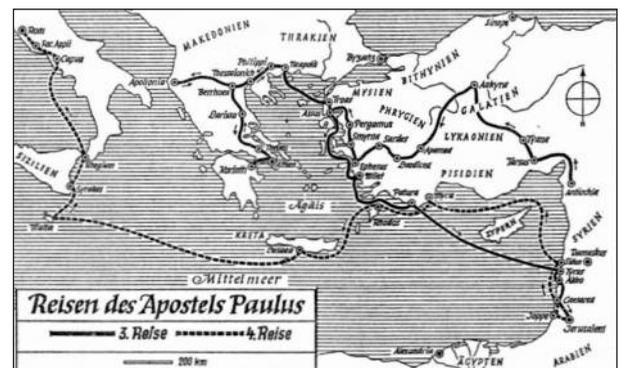
Nun wird Saulus von Antiochia aus gemeinsam mit Barnabas durch Handauflegung zur "Ersten Missionsreise" ausgesandt. Diese begann vor dem Jahre 48 und führt sie über die Insel Zypern nach Perge, wo Paulus in der Synagoge eine Rede hält.

Dieses Schema wird mit Nuancen immer wiederkehren: Predigt in der Synagoge, Interesse entsteht vor allem bei Heiden, die als Sympathisanten ohne Beschneidung gesehen werden können. Durch den Erfolg entsteht Neid bei den traditionellen Juden und Paulus muss gehen! - Die Reise geht weiter in das Landesinnere, nach Ikonium, Derbe und Lystra und zurück nach Antiochia (Apg 14).

Im Kapitel 15 wird über das Apostelkonzil berichtet: Götzenopferfleisch, Blut, Ersticktes und Unzucht müssen auch von den nicht Beschnittenen vermieden werden.

Zur zweiten Reise (zwischen 49 und 50) bricht Paulus nach einer Auseinandersetzung mit Barnabas allein auf. Er geht auf dem Landweg nach Lystra und stärkt die Gemeinden. Dann geht er durch die ganze Provinz Asien ohne Predigterfolge und kommt bis Troas, wo ihn im Traum ein Makedonier um Hilfe bittet. - Der Wechsel in der Schilderung ist interessant: Nun wird im Stile des unmittelbar Beteiligten, und zwar in der "Wir-Form" berichtet.

In Philippi unterstützt ihn die Purpurchandlerin Lydia. Aber auch hier wird Paulus gefangen genommen, aber befreit durch ein Erdbeben. Er kommt über Amphipolis und Apollonia nach



Thessalonike, wo die Aufnahme recht gespalten war. In Athen ist die Situation anders: Die Philosophen wollen ihn hören. Als er aber über die Auferstehung von den Toten spricht, würgen sie seine Ausführungen mit der wohl höflichen, aber sehr bestimmten Weisung ab: "Darüber wollen wir dich ein andermal hören." In Korinth kommt dem Paulus ein Erlass des Kaisers Claudius zu Pass: Alle Juden müssen aus Rom verschwinden! Der Erfolg ist zwar gegeben, aber ebenso die Vorführung beim Prokonsul Gallio. Aber er ist 18 Monate

in Korinth und kommt über Ephesus und Caesarea wieder nach Jerusalem (Apg 18).

Der Beginn der dritten Missionsreise (etwa ab 53) ist durch die Auseinandersetzung mit Johannesjüngern gekennzeichnet. Es ist interessant, dass diese Konfrontation in Ephesus stattfindet. Paulus bleibt noch etwa drei Jahre in dieser bedeutenden Stadt. Er kann dort wohl Wunder wirken und in der Provinz Asia mehrere Gemeinden gründen (Apg 19, 11ff), aber er muss auch den Aufstand durchstehen, der vom Silberschmied Demetrius angezettelt wird (Apg 19, 23-40). Er zieht weiter über Makedonien nach Korinth und kehrt mit einer Kollekte wieder zurück nach Jerusalem. Der eingeflochtene Wunderbericht aus Troas (Apg 20, 7-12) ist sehr einprägsam: Ein junger Mann passt nicht auf, fällt aus dem Fenster und wird von Paulus wieder zum Leben gerufen. -

Der Aufenthalt in Jerusalem ist diesmal aber nicht nur von Gesprächen mit den Aposteln geprägt (Apg 21, 18). Er wird verhaftet wegen Tempelschändung (Apg 21, 27-34), vor den Hohen Rat geschleppt und muss auch die Anklage bei den Römern erleben. Etwa zwei Jahre lebt er in Gefangenschaft und erlebt zwei Statthalter, Felix und Festus. In Apg 25 hören wir von seiner Berufung an den Kaiser, die zur vierten Reise (um 60) führt.

Ein Seesturm, Schiffbruch und die Überwinterung auf Malta lassen diese Reise sehr turbulent erscheinen. In Rom angekommen bleibt er inhaftiert, darf sich aber relativ frei bewegen, Besuche empfangen, Briefe schreiben (Gefangenschaftsbriefe) und sogar "das Reich Gottes verkünden".

Die Apostelgeschichte folgt bei der Verkündigung einem gewissen Schema: Predigt - Erfolg - Konflikt - Entscheidung. Die Entscheidung kann auch dazu führen, dass Paulus "den Staub von den Füßen schüttelt". Bemerkenswert ist sicher auch, dass der Völkerapostel immer wieder nach Jerusalem zurückkehrt und dort mit den Ältesten, den Aposteln und der dortigen Gemeinde spricht, auch mit ihnen betet.

Es darf aber auch nicht vernachlässigt werden, dass der Aktionsradius immer größer wird.

Das Schema der Apostelgeschichte wird durch die Hinweise in den Briefen ergänzt. Wie viele Reisen Paulus tatsächlich gemacht hat ist eigentlich nicht wichtig. Ansteckend könnte seine Begeisterung sein: Trotz aller Widrigkeiten gibt er nicht auf und bleibt seiner Überzeugung treu. Und man kann sich auch wieder Mut machen lassen, wenn man die Apostelgeschichte wieder einmal liest!

Norbert Krinzinger